

2014



Konzeption



Naturkindertagesstätte
Zwergenschloss
Wallendorf

Entwicklung im Einklang

Renate Oelschläger

Inhalt

Vorwort.....	4
Unser Leitbild	5
Unser Leitgedanke	6
Unsere Organisationsformen.....	7
Unser Raumangebot – großzügig und einladend.....	7
Pädagogische Organisation / Unsere Gruppenstruktur	7
Öffnungszeiten der Einrichtung	8
Verpflegung / Mahlzeiten	8
Ein Tag in der Naturkindertagesstätte Zwergenschloss.....	9
Unsere pädagogischen Leitziele.....	10
Persönlichkeitsentwicklung durch Selbst- und Sachkompetenz	11
Das Spiel – wichtigste Lern- und Erfahrungswelt für das Kind	12
Selbstkompetenz, der Schlüssel zur Persönlichkeit.....	13
Sozialkompetenz	14
Sachkompetenz.....	15
Unsere pädagogischen Arbeitsweisen.....	18
Offene Kindergartenarbeit	18
Nutzen der offenen Kindergartenarbeit für die Kinder	19
Fit für die Schule, fit fürs Leben.....	21
Nachhaltiges Lernen durch Projektarbeit	22
Feste und Themen aus dem Jahreskreis	24
Natur hautnah erleben.....	25
Der wöchentliche Naturtag	25
Die Streuobstwiese, Freifläche und weitere Außen-Highlights	26
Exkursionen in die Umgebung.....	30
Unsere Waldtage	30

Wie fördert die Natur unsere Kinder?	31
Integration	31
Kinder unter 3 Jahren – unsere Krippengruppe	32
Eingewöhnung	32
Wickeln / Sauberkeitserziehung	34
Beobachtung und Dokumentation	34
Übergang in den Kindergarten	35
Tagesablauf der Krippenkinder	36
Speziell für Vorschulkinder	36
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	37
Information und Transparenz	37
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.....	38
Übergang Kita/Schule – Kita/Hort	38
Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen	38
Unser Team – engagiert und talentiert	39
Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachdiensten.....	39
Kinderschutz gemäß §8a KJHG	39
Schlussgedanken	40
Quellenangaben.....	42
Literatur.....	42
Internet.....	42



Vorwort

Herzlich willkommen in der Naturkindertagesstätte Zwergenschloss

Liebe Eltern,

es ist schön, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen. Wir wünschen uns, dass Sie sich bei uns wohlfühlen und ihr Kind gerne zu uns kommt. Wir freuen uns auf eine erlebnisreiche und bunte Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind. Wenn Ihr Kind in die Kita kommt, beginnt für die Familie ein neuer Lebensabschnitt. Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit. Dies betrifft seine individuellen Anlagen, Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen. Ebenso spielen die Erfahrungen im Elternhaus und der bisherigen Lebensumwelt eine große Rolle. Deshalb bewältigt jedes Kind den Übergang von der Familie zur Kindertagesstätte Anders. Sie als Eltern und wir als pädagogische Fachfrauen können Ihr Kind dabei unterstützen. Gelingt dies in positiver Weise, wird sich Ihr Kind neugierig und freudig auf neue Erfahrungen einlassen. Für uns ist jedes Kind einmalig. Deshalb nehmen wir jedes Kind so an wie es ist, und begleiten es auf seinem individuellen Weg.

Um ein friedliches Zusammenleben gestalten zu können, sind verlässliche Werte und Haltung bedeutsam. Damit Sie wissen, worauf es uns ankommt, erläutern wir Ihnen unsere Konzeptionsschrift, unsere Einstellungen, Ziele und Arbeitsweisen. Die Raupe, die wir symbolisch für unsere Naturkita gewählt haben, steht für Veränderung, ständige Bewegung und Weiterentwicklung. Wir sehen in der Bewegung und Veränderung die Chance, Neues hervor zu bringen.

Aus der Raupe entwickelt sich ein Schmetterling – Im Einklang der Natur!



Nutzen auch Sie die Kita-Zeit gemeinsam mit Ihrem Kind in Bewegung zu sein und sich weiter zu entwickeln.

Renate Oelschläger und Team



Unser Leitbild

Unser Selbstverständnis – Ihr Vertrauen

Alles ist in Bewegung und im Wandel. Auch wir entwickeln uns weiter. Dabei ist unser Handeln geprägt von Wertschätzung, Akzeptanz, Offenheit und einem Partnerschaftlichem Umgang mit Kindern, Eltern, im Team, mit dem Träger und der Gemeinde.

Jedes Kind- einzigartig und willkommen

Wir geben jedem Kind Raum und Zeit für seine individuelle Persönlichkeitsentwicklung. Dabei regen wir kindliche Lernprozesse an und begleiten diese. Unser Ziel ist es, dass sich jedes Kind zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickelt, die ihr Leben aktiv meistert.

Eltern – unverzichtbar und lebendig

Wir unterstützen und beraten die Eltern bei der Erziehung ihres Kindes und betrachten sie als gleichwertigen Partner. Wir schätzen eine aktive Mitarbeit der Eltern bei Aktionen und Projekten und geben Familien dadurch Raum für Begegnungen und die Möglichkeit, soziale Kontakte aufzubauen.

Unser Team – engagiert und talentiert

Jede Mitarbeiterin bringt ihre Individuellen Fähigkeiten in die pädagogische Arbeit mit ein und trägt so zu einem vielseitigen Angebot und einem partnerschaftlichen Miteinander bei. Wir bilden uns regelmäßig fort und setzen uns konstruktiv mit gesellschaftlichen Veränderungen auseinander. Dabei sind wir offen für neue wissenschaftliche Erkenntnisse und beziehen diese, nach Überprüfung im Team, in die pädagogische Arbeit ein.

Unser Träger – verantwortungsbewusst und verlässlich

Wir pflegen regelmäßigen Austausch mit dem Träger, stimmen Bedürfnisse und Möglichkeiten gegenseitig ab und sichern so die Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder.

Unsere Gemeinde – vielfältig und bereichernd

Wir leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration in die Dorfgemeinschaft. Für unsere Arbeit nutzen wir örtliche Gegebenheiten und beziehen Personen aus der Gemeinde in unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag mit ein.



Unser Leitgedanke

Warum eine Naturkita? oder Warum brauchen Kinder Naturerlebnisse?

Die Lage unseres Dorfes und der Standort der Einrichtung am Ortsrand umgeben von Äckern und Wiesen mit direktem Zugang zu einer an die Freifläche der Einrichtung angrenzenden Streuobstwiese. Gleich hinter unserer Einrichtung beginnt das Naturschutzgebiet „Untere Aue“ mit Wiesen, Feldern und einem See – ehemaliger Kohletagbau.

Auf unserer Freifläche befinden sich Weideniglus, eine Sandbaustelle, Matschanlage, Fühlkästen, Insektenhotels, Vogelhäuser, Kräutergarten, Staudenbeet-Vier-Jahreszeiten, ein Gemüsehochbeet und ein Trinkbrunnen für die Kinder. Wir haben die optimalen Voraussetzungen für einen Naturkindergarten.

Hauptanliegen für unsere Arbeit soll die Naturpädagogik sein. Die wichtigste Aufgabe der Naturpädagogik besteht darin, Kindern Möglichkeiten für fantasievolle, ausgedehnte und faszinierende Naturbegegnungen zu ermöglichen. In der Natur finden Kinder viele wertvolle Entdeckung – und Erfahrungsräume, die mit ihren vielfältigen Reizen die Sinne, die Körperwahrnehmungen und den Verstand anregen.

Nur was man kennt und achtet kann man auch schätzen!

Wenn Kinder in jungen Jahren die Natur kennen und schätzen lernen, haben sie als Erwachsene viel eher eine Motivation zu umweltgerechtem Verhalten. Kindern Umwelterziehung und Umweltbildung heute stärker denn je und so früh wie möglich zu vermitteln, ist Teil unseres Bildungsauftrages. Frei nach Pestalozzi: „Lernen mit Herz, Hand und Kopf“.

Natürlich findet bei uns „Bildung elementar – Bildung von Anfang an!“ das Bildungsprogramm von Sachsen Anhalt statt. Es wird mit Hilfe unseres Naturkonzeptes erfolgreich umgesetzt. Anders als vorgefertigte Spielsachen bieten zweckfreie Naturmaterialien viele Variationsmöglichkeiten und kreative Herausforderungen. Dürfen Kinder mit Materialien aus der Natur spielen, ergeben sich beinahe wie von selbst immer wieder neue Spielideen. Naturerlebnisse unterstützen emotionale Ausgeglichenheit, Sozialverhalten und Wohlbefinden. Da sich das Spiel- und Sozialverhalten der Kinder positiv verändert, kommt es kaum zu lautstarken oder gar handgreiflichem Auseinandersetzungen zwischen den Kindern.



Unsere Organisationsformen

Kompetent und verlässlich

Unser Raumangebot – großzügig und einladend

Das Gebäude wurde 2001 neu gebaut und 2006 wurde der Dachboden nachträglich ausgebaut. Die Räume erstrecken sich so über zwei Etagen. Im Erdgeschoß befindet sich abgeteilt der Krippenbereich mit zwei Gruppenräumen mit dazu gehörigem Sanitärraum, Schlafraum und Garderobe.

Ebenfalls im Erdgeschoss haben wir in einem separaten Teil 2 Gruppenräume. Zu jedem Gruppenraum gehören ein Sanitärbereich und eine Garderobe. Ebenfalls befindet sich im Erdgeschoss die Kinderbibliothek, die Turnhalle und im Eingangsbereich die Garderoben für die Gruppenräume in der ersten Etage. In der oberen Etage befinden sich zwei Gruppenräume mit dazugehörigem Sanitärraum. Weiterhin eine Vorschulecke, die Holz- und Naturwerkstatt und eine Kinderküche.

Eine großzügig angelegte Freifläche mit unterschiedlichen Spielgeräten, Weideniglus, Trinkbrunnen, Kräutergarten, Gemüsehochbeet und Blumenbeet u. v. m.

Pädagogische Organisation / Unsere Gruppenstruktur

Die Kindertagesstätte ist mit einer Kapazität (unter Berücksichtigung von flexiblen Plätzen) von minimal 92 Plätzen oder maximal 112 Plätzen geplant.

Unsere derzeitige Gruppenzusammenstellung:

2 Krippengruppen im Alter von 0-3 Jahren

2 Kitagruppen altersgemischt von 2,5-4 Jahren

2 Kitagruppen altersgemischt von 4-7 Jahren



Unser pädagogisches Personal

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder von zehn pädagogischen Fachkräften betreut, sowie einer Technischen Kraft. Alle Fachkräfte besitzen eine abgeschlossene Ausbildung als Erzieherin.

Die Leiterin hat die Zusatzqualifikation: Sozialmanagement für Kindertagesstätten.

Fünf Fachkräfte besitzen die Zusatzqualifizierung als Naturerzieherin.

Öffnungszeiten der Einrichtung

Die Öffnungszeiten sind gemäß dem Betreuungsbedarf nach §3 Abs.6KiFöG LSA abgestimmt.

Wir haben für Sie geöffnet:

Montag bis Freitag (ausgenommen gesetzliche Feiertage) von 6:00-17:00 Uhr.

Schließzeiten der Einrichtung:

Die Kindertagesstätte ist grundsätzlich zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zudem besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Elternkuratoriums, die Einrichtung an Brückentagen zu schließen.

Verpflegung / Mahlzeiten

Das Mittagessen wie auch das Vesper werden von einem externen Essenanbieter geliefert, ebenso die Getränke. Das Menü für ihr Mittagessen wählen die Kinder für einen Monat im Voraus gemeinsam mit ihrer Gruppenerzieherin aus drei verschiedenen Angeboten.

Als Getränke stehen täglich zuckerfreie Tees (verschiedene Sorten), Milch (je nach Zubereitung mit Kakao oder Frucht) und Wasser (stilles oder mit wenig Kohlensäure) zur Verfügung.



Ein Tag in der Naturkindertagesstätte Zwergenschloss

Ein geregelter Tagesablauf bietet Struktur und Orientierung.

6:00-7:00 Uhr	Alle Kinder treffen sich in einer Auffanggruppe, Freispiel
7:00-8:00 Uhr	Ankommen in der Stammgruppe, Freispiel in der Stammgruppe
8:00-8:30 Uhr	Frühstück in der Stammgruppe (Eltern schicken Frühstück von zu Hause mit). Ohne Störung und in Ruhe essen, Tischkultur praktizieren.
8:30-9:00 Uhr	Offenes Freispiel, Selbst entscheiden was, mit wem, womit und wie man sich mit einer Sache beschäftigt.
9:00-11:15 Uhr	Individueller Morgenkreis in den Gruppen, Angebote altersentsprechend in den Gruppen, Projekte, offenes Freispiel und Aufenthalt im Freien (gruppenübergreifend)
11:15-12:00 Uhr	Mittagessen in den Stammgruppen Tischkultur hoch im Kurs, wir achten auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre.
12:00 Uhr	Verabschiedung der Mittagskinder
12:00-12:30 Uhr	Vorbereitung Mittagsruhe (Vorlesen oder Hörspiel)
12:30-14.00 Uhr	Schlaf- und Ruhephase
14:15–14:45 Uhr	Vesper (wird über die Einrichtung angeboten)
14:45-17:00 Uhr	Offenes Freispiel im Haus, Freifläche und Streuobstwiese (gruppenübergreifend) Abholen, Zeit zum Austausch (Tür und Angelgespräche) Aufsichtspflicht übergeben, Einhalten der Abholzeiten

Auf Wiedersehen, bis Morgen!



Unsere pädagogischen Leitziele

Vielfältig und interessant

In Beziehung treten und sich die Welt erobern

In der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt baut jedes Kind eine Beziehung zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zu den Dingen in seinem direkten Lebensumfeld auf. Durch die Reaktion seiner Umwelt lernt es, auf welche Regeln es im zwischenmenschlichen Bereich ankommt. Man das Beziehungsfähigkeit. Die Grundlagen hierfür werden in den ersten drei Lebensjahren gelegt. Während seiner Kindergartenzeit erweitert das Kind mit unserer Unterstützung seine Fähigkeiten, die es zu einer aktiven Lebensbewältigung braucht. Jedes Kind entwickelt sich in differenzierter Weise, es hat eine unterschiedliche Wahrnehmung und ein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo. Damit die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten gelingen kann, ist eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern notwendig. So ist es möglich, jedes Kind intensiv kennen zu lernen und zu begleiten.

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag

Wir unterstützen und ergänzen Familien bei der Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes. Unsere Gesetzliche Grundlage: Die Kita erfüllt gemäß §5 KiFöG einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Betreuungs-, Bildungs-, und Erziehungsauftrag im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierte Gesamtkonzeption. Dabei wird die Gesamtentwicklung des Kindes altersgerecht gefördert und durch allgemeine und erzieherische Hilfen und Bildungsangebote die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes angeregt, seine Gemeinschaftsfähigkeit gefördert und Benachteiligungen ausgeglichen.

Arbeitsgrundlage ist das Bildungsprogramm in Sachsen-Anhalt

Bildung elementar – Bildung von Anfang an



Persönlichkeitsentwicklung durch Selbst- und Sachkompetenz

Selbstkompetenz entwickeln

Individuelle Fähigkeiten entdecken und entwickeln

Ganzheitliches Lernen

Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein entwickeln

Verantwortungsbewusstsein entwickeln

Sozialkompetenz entwickeln

Gemeinschaftsfähigkeiten erwerben

Konfliktfähigkeit lernen

ICH – DU – ES

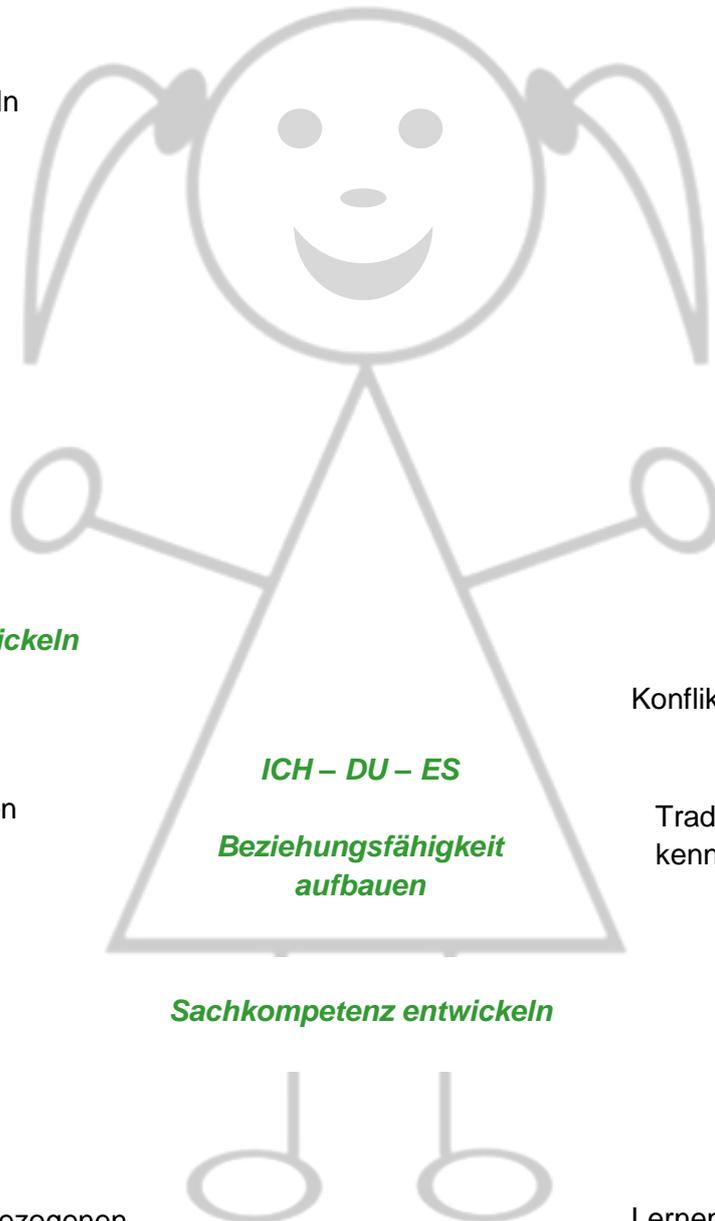
Beziehungsfähigkeit aufbauen

Tradition und Kultur kennenlernen

Sachkompetenz entwickeln

Lernen in themenbezogenen Schwerpunkten

Lernen in Alltagszusammenhängen





Das Spiel – wichtigste Lern- und Erfahrungswelt für das Kind

Entdecken, Erfahren und Gestalten bestimmen die Erlebniswelt des Kindergartenkindes. Im Spiel entwickelt das Kind seine Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es erprobt sein eigenes Tun, wiederholt, vertieft und erobert sich so seine Umwelt.

Spielen ist die elementarste Form des Lernens und ein aktiver Prozess.

Im Spiel setzt sich Ihr Kind mit seiner Umwelt auseinander, erforscht sie, entdeckt neue Dinge und Gesetzmäßigkeiten und eignet sich so sein Weltwissen an. Im Spiel wird Ihr Kind weder Überfordert noch unterfordert.

Das Spiel ist Vorstufe für das schulische Lernen. Dort eignet sich Ihr Kind Schlüsselqualifikationen wie Lernfreude, Lerninteresse, Lernmotivation und Lerneifer an.

Wir unterscheiden das freie und das angeleitete Spiel:

Im freien Spiel setzt sich Ihr Kind eigene Ziele und entscheidet selbst, womit, mit wem und wie lange es sich mit einer bestimmten Sache beschäftigt.

Im angeleiteten Spiel regen wir als pädagogische Fachkräfte gezielt Lernprozesse an. Beide Spielformen gehen ineinander über und ergänzen sich.

Dabei geben wir Impulse und Anregungen und beziehen die Ideen und Vorschläge der Kinder mit ein.



Im Bereich der pädagogischen Leitziele stellen wir Ihnen die drei tragenden Säulen vor, die für Ihr Kind bedeutsam sind, damit es die Anforderungen des Lebens aktiv meistern kann:

Selbstkompetenz, der Schlüssel zur Persönlichkeit

„Ich bin o.k.“

Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen

Dies setzt voraus, dass Ihr Kind die Erfahrung gemacht hat, „ich bin o.k.“, so wie ich bin und werde geliebt. Ich kenne meine Stärken und Grenzen und kann sie einschätzen. Ich habe viele positive Erfahrungen gemacht und dadurch Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten gewonnen. Das macht mir Mut mich an Neues zu wagen.

„Schau mal, was ich schon alles kann!“

Individuelle Fähigkeiten entdecken und entwickeln

Hierzu benötigt Ihr Kind eine Umgebung, in der es schöpferisch, kreativ und fantasievoll tätig sein kann und in der es sein in seinem Tun positiv bestärkt wird.

„Hör mal, das find ich nicht gut!“

Verantwortungsbewusstsein

Ihr Kind fühlt und lernt in verschiedenen Situationen, was ihm gut tut, lernt sich in andere hineinzusetzen, eine Meinung und ein Gewissen zu bilden und moralische Urteilsfähigkeit zu entwickeln.



Sinneserfahrungen: „Für Ihr Kind ein Fenster zur Welt“

Ganzheitliches Lernen

Kinder lernen die Welt über ihre Sinne zu begreifen. Dies wird durch die moderne Hirnforschung bestätigt und im Bildungs- und Erziehungsplan betont. Durch konkretes Tun sammeln Kinder Erfahrungen aus erster Hand, zum Beispiel: Wie riecht ein Sommerregen? Wie fühlt sich ein Tausendfühler an? Hörst du die Vögel, den Kuckuck? Eine gut geschulte Wahrnehmungsfähigkeit ist Voraussetzung zum Erlernen höherer Fertigkeiten wie Rechnen, Lesen und Schreiben.

Sozialkompetenz

Voneinander und miteinander lernen

Altersgemischte Gruppen, wie in unserer Naturkita, bieten Ihrem Kind viele Möglichkeiten voneinander und miteinander zu lernen. Ihr Kind eignet sich im Umgang mit seinen Mitmenschen Verhaltensmuster an, lernt auf andere einzugehen, zu kooperieren, sich zu behaupten und Freundschaften zu schließen. In der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und erwachsenen Bezugspersonen lernt Ihr Kind Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber anderen Einstellungen und Kulturen. Wir nutzen hierfür auch die unterschiedlichen Nationalitäten in unserer Kindereinrichtung und tragen so zu einer interkulturellen Verständigung bei.

Gemeinschaft spüren

Durch gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel unsere Auftritte am jährlichen Sommerfest unserer Naturkita. Alle Kinder werden in ein buntes Programm mit eingebunden welches jährlich unter einem bestimmten Thema steht. zum Beispiel: „Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder...“. Diese Geschichte wird Eltern und Gästen vorgespielt. Kinder lernen gemeinsam, es macht ihnen viel Freude, sie sind stolz und haben ein großes Erfolgserlebnis. Durch diese Aktivitäten eignet sich Ihr Kind Eigenschaften wie Team- und Kooperationsfähigkeit an.



Es geht auch ohne Gewalt

Bereits im Kindergarten lernen Kinder Konflikte ohne Gewalt auszutragen. Dabei geht es uns darum, dass die Kinder Emotionen zeigen dürfen, sich in andere hinein versetzen lernen und über das Verhalten der Beteiligten reflektieren. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen und setzen diese um.

So lernt jedes Kind Verantwortung zu übernehmen für sich selbst und gegenüber seinen Mitmenschen.

Sachkompetenz

Lebensnahes Lernen – Lernen in Alltagszusammenhängen

Lernen im Kindergarten muss immer an konkrete Tätigkeiten gebunden sein und an der Erlebniswelt der Kinder ansetzen. Das heißt, dass Kinder nicht in isolierten Förderprogrammen lernen, sondern in Alltagszusammenhängen. Zum Beispiel beim Tisch decken, beim An- und Ausziehen oder Kochen. Im Rollenspiel werden viele Erlebnisse verarbeitet und geben uns einen Hinweis darauf, welche Themen die Kinder momentan bewegen. Unsere Aufgabe ist es, wahrzunehmen, was die Kinder beschäftigt, dies zum Thema zu machen und die Kinder bei der Auseinandersetzung damit aktiv zu beteiligen. Zum Beispiel: Meine Familie und ich. Wie leben die Tiere im Winter? Was lebt im Wasser? Was krabbelt auf unserer Wiese? Warum feiern wir Weihnachten?



**„Erkläre mir und ich werde vergessen,
zeige mir und ich werde mich erinnern,
beteilige mich und ich werde verstehen.“**

(Sprichwort)

Foto: Holundersirup kochen



Im Alltag bieten sich unzählige Möglichkeiten die natürliche Neugierde und die Begeisterungsfähigkeit der Kinder für nachhaltiges Lernen zu nützen. Damit Kinder ganzheitlich, das heißt mit allen Sinnen, lernen können, planen und führen wir Aktionen rund um ein Thema in vielfältiger Weise durch. Wichtig bei der Ideenfindung und Umsetzung ist die Beteiligung der Kinder – **Kinderkonferenz**.

Kinder lernen bei uns ganzheitlich



Ausgangssituation: Einige Kinder beobachten auf der Streuobstwiese, dass in unseren Nistkasten am Apfelbaum Vögel eingezogen sind. Wir greifen das Interesse der Kinder auf und vermitteln ihnen dadurch, dass sie ernst genommen werden.

Foto: Ein Zuhause für unsere Vogelfamilie

Wir spüren den Fragen der Kinder nach und beschäftigen uns in vielfältiger Weise zum Thema „Vögel“. Erfahren Sie, wie die Kinder in der Auseinandersetzung mit einem einzigen Thema ihr Wissen in vielen verschiedenen Bereichen erweitern können:

Sachkompetenz / Materialerfahrung

- durch Beobachtungen Naturzusammenhänge erkennen
- anhand von Sach- und Bilderbüchern Wissen erweitern
- sich mit verschiedenen Puzzles und Tischspielen zum Thema beschäftigen
- wahrnehmen und Erleben mit allen Sinnen, zum Beispiel: Federn fühlen, dem Zwitschern der Vögel lauschen, Nachspüren, wie Vögel ihr Nest bauen
- Selbst ein Nest aus Naturmaterialien bauen



Motorisch- / kreativer Bereich

- Turn- und Bewegungsspiele
- Kreisspiele
- Werken, Basteln, Falten, Malen von Vogelhäusern und Vögeln

Sprachlich- / musikalischer Bereich

- Bildergeschichten, Rätsel und Reime, zum Beispiel: Der ängstliche kleine Spatz
- Lieder, Sing- und Rhythmusspiele, zum Beispiel: Alle Vögel sind schon da; Kommt ein Vogel geflogen;
- Gespräche: sich äußern, zuhören, Fragen stellen, Antworten finden
- Einsatz von Medien, wie CD

Mathematischer Bereich

- Raum- und Bewegungserfahrungen, zum Beispiel: Turn- oder Rhythmikstunde zum Thema Vögel (sich wie ein Vogel bewegen, auf den Beinen hüpfen, die Arme als Flügel einsetzen, langsam und schnell, vorwärts und rückwärts fliegen, zu zweit, zu dritt)
- Zeiträume wahrnehmen: Tage, Wochen, Monate, Jahreszeiten, ein Jahr
- Mengen und Zahlen erfassen: zum Beispiel Anzahl der Vögel und Eier, wie viele Krallen hat ein Vogelfuß?



Unsere pädagogischen Arbeitsweisen

Spielräume die bilden

Naturkita Zwergenschloss – Entwicklung im Einklang

Dieser Slogan bedeutet für uns ein großes Maß an Offenheit für Weiterentwicklung und Neuerung. Deshalb setzen wir auf eine offene Kindergartenarbeit.

Offene Kindergartenarbeit

Wir sind offen für Veränderungen in der Pädagogik

Pädagogische Ansätze und Konzepte sind nie etwas Dauerndes oder Endgültiges. Dies bedeutet für uns, offen zu sein für neue wissenschaftliche Erkenntnisse und unsere Arbeit immer wieder neu zu überdenken und zu verbessern.

Wir sind offen für die Einmaligkeit eines jeden Kindes und für seinen individuellen Entwicklungsprozess.

Jedes Kind ist einzigartig, deshalb sind wir offen für die Lebensgeschichte eines jeden Kindes und nehmen es so an, wie es ist.

Wir sind offen für die Bedürfnisse der Kinder

Jedes Kind hat unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen und Entwicklungsbedürfnisse. Deshalb setzen wir uns ein für die Chancengleichheit aller Kinder und schaffen Möglichkeiten, dass sich jedes Kind durch unterschiedliche Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann.

Wir sind offen, für freies Spiel

Wir trauen den Kindern etwas zu und haben Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Deshalb gewähren wir ihnen Freiräume. So lernen sie eigene Bedürfnisse kennen und entwickeln eigene Handlungsstrategien. Dadurch erhält jedes Kind die Chance für seine individuelle Entfaltung.



Wir sind offen für Nähe und Distanz

Wir respektieren die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder, ob sie unsere Nähe oder den Kontakt zu Gleichaltrigen suchen.

Wir sind offen für eine aktive Weiterentwicklung und Zusammenarbeit im Team

Wir verfolgen gemeinsam definierte Ziele und machen uns zusammen auf den Weg. Dies erfordert ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen, Austausch und Kooperationsbereitschaft.

Wir sind offen für die Erfahrungen anderer

Wir empfinden Erfahrungen und den Austausch mit anderen Mitarbeiterinnen und Eltern als Bereicherung für unsere Arbeit.

Wir sind offen für die Anliegen von Eltern

Wir nehmen Eltern mit ihren Ängsten und Sorgen ernst, sprechen mit ihnen darüber und suchen gemeinsam nach Lösungen. Wir freuen uns über eine aktive Mitarbeit und setzen uns konstruktiv mit Anregungen auseinander.

Wir sind offen für einen Austausch mit dem Träger

Wir setzen uns dafür ein, dass Familien bei uns gute Rahmenbedingungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder vorfinden.

Wir sind offen für Lernprozesse

Wir sind bereit unser Handeln immer wieder zu reflektieren, uns fortzubilden und unsere Arbeit weiterzuentwickeln.

Nutzen der offenen Kindergartenarbeit für die Kinder

Die offene Kindergartenarbeit nimmt die Bedürfnisse der Kinder ernst und berücksichtigt entwicklungspsychologische Erkenntnisse. Aus diesen geht hervor, dass Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren viele Freiräume brauchen, um einerseits ihr natürliches Bewegungsbedürfnis zu befriedigen und andererseits ihre Umwelt selbsttätig zu erforschen und zu entdecken. Durch die Öffnung der Gruppen während der Spielzeit und bei gemeinsamen



Projekten steht auch Ihrem Kind ein großes Raum- und Spielangebot zur Verfügung. Eine anregungsreiche Umgebung und die liebevolle Begleitung erwachsener Bezugspersonen bilden die Basis für Ihr Kind zahlreiche Fähigkeiten zu entwickeln.

- Ihr Kind lernt selbstständig und selbst bestimmt aktiv zu sein und wählt sich seine Spielkameraden und sein Spielfeld selbst aus.
- Ihr Kind hat eine **große Auswahl** an Kindern, mit denen es Freundschaft schließen kann. Vielfältige Kontakte sind möglich.
- Ihr Kind lernt **Konflikte selbst und gewaltfrei zu regeln.**
- Ihr Kind findet ein **großes Angebot an Spiel- und Lernangeboten** und lernt diese kompetent für sich zu nutzen (Räume, Angebote, Tiere, Spielplatz).
- Es lernt sich in einem größeren, aber überschaubaren **Raumangebot zu orientieren und zu Recht zu finden.**
- Ihr Kind lernt, **dass Regeln und deren Einhaltung wichtig** sind.
- Ihr Kind lernt **Verantwortung** zu übernehmen für sich selbst und auch für andere und **Hilfe zu holen**, wenn es mit einer Situation selbst nicht zurechtkommt.
- Es kann seine **sozialen Kompetenzen im Umgang mit Kindern und erwachsenen Bezugspersonen erweitern.**
- Ihr Kind kann zu verschiedenen Erwachsenen Kontakt aufnehmen und lernt so **verschiedene Charaktere kennen.**
- Am **Beispiel** des pädagogischen Personals erfährt Ihr Kind die Methode und die Vorteile der **Teamarbeit.**
- Die Erwachsenen kennen **alle Kinder** in der Einrichtung und fühlen sich für diese **verantwortlich.**
- **Personelle Engpässe** können besser ausgeglichen werden.
- Die **Stärken des einzelnen Erwachsenen und Kindes** werden allen zur Verfügung gestellt. Das bedeutet **vielfältige Angebote**, die den unterschiedlichen Lerntypen zugutekommen und dadurch ein hohes Maß an **Wissenserweiterung** ermöglichen.



Fit für die Schule, fit fürs Leben

Wir verstehen die gesamte Kita-Zeit als Vorbereitungszeit, beziehungsweise Entwicklungszeit zur Schulfähigkeit. Das Wichtigste dabei ist für uns, die natürliche Neugierde der Kinder zu erhalten, ihnen Freude am Lernen zu vermitteln und sie stark zu machen für den Übergang vom Kindergarten zur Schule. Dies geschieht in aufeinander folgenden Schritten und ist nicht bei jedem Kind gleich. Durch gezielte Beobachtung und Entwicklungsgespräche mit den Eltern unterstützen wir jedes Kind in seiner eigenen Weise.

Ein wichtiges Beobachtungsinstrument für uns sind die „Grenzsteine der Entwicklung“. Es handelt sich um ein Beobachtungsinstrument, um Entwicklungsbeeinträchtigungen zu erkennen, als Grundlage für die pädagogische Arbeit und um weitere Fördermaßen einzuleiten. Es umfasst die Entwicklungsbereiche Spracherwerb, Körpermotorik, Hand- und Fingermotorik, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz und emotionale Kompetenz. Ab dem 2. Geburtstag erfolgt die Erhebung einmal jährlich, im Alter von 12 bis 24 Monaten sind kürzere Beobachtungszeiträume empfohlen.



Foto: *Sich auf eine Sache konzentrieren*



Foto: *Beim Bauen und Konstruieren geometrische Formen erfassen*

Verantwortung und Selbstständigkeit werden in vielfältigen Lernsituationen geübt und bieten für jedes Kind individuelle Herausforderungen. Das Kind lernt, wie man lernt und sich Wissen aneignen kann. Wundern Sie sich deshalb nicht, wenn ihr Kind mit Fragen auf Sie zukommt. Helfen Sie ihrem Kind, die Fragen zu beantworten. So unterstützen Sie unsere Arbeit und vermitteln Ihrem Kind, dass man nicht alles wissen kann, dass es aber Möglichkeiten gibt, sein Wissen zu erweitern.



Dadurch erfährt Ihr Kind, dass es Spaß und Freude macht, Fragen auf den Grund zu gehen und anderen sein Wissen mitzuteilen. Wir verstehen uns als Impulsgeber und Mitlernende, was gerade in der Projektarbeit, die wir in unserem Haus pflegen, ein bedeutender Faktor ist.

Nachhaltiges Lernen durch Projektarbeit

Grundvoraussetzung für das Gelingen sind Neugierde, Experimentierfreude und Spaß am gemeinsamen Tun. Ein Projekt ist ergebnisoffen und erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Eine feste Gruppe arbeitet intensiv an einem bestimmten Thema. Das Thema für das Projekt wurde in der Kindergruppe besprochen und darüber abgestimmt – Kinderkonferenz – Partizipation. Partizipation von Kindern muss in kindgemäßer Form stattfinden. Dazu gehört auch, dass es sich um konkrete Projekte handelt, die sich praxisnah und in kindgerechten Zeitabläufen verwirklichen lassen. Partizipation erfordert bei Kindern ebenso wie bei Erwachsenen einen Lernprozess. Dazu gehört zum Beispiel sich gegenseitig ernst nehmen und Kinderbeiträge in Erwachsenenformen zu übersetzen, um auf gleiches Niveau zu kommen. Erwachsene müssen Kindern auch Raum geben, sich zu entfalten und etwas auszuprobieren. Vorausgegangen war die Beobachtung der Erzieherin, sie hat das Thema und die Fragen der Kinder aufgegriffen und beobachtet. Damit Eltern ein Projekt mitverfolgen und sich einbringen können, dokumentieren wir den Projektverlauf. Durch Aushängen des Themas und Fotos aktualisieren wir an unseren Infowänden den Verlauf unseres Projektes. **Im folgenden Beispiel erläutern wir Ihnen die Prinzipien der Projektarbeit.**

Projekt „Rund um den Apfel“

1. Interesse aufgreifen – Lebensnähe



Die Kinder beobachten im Garten die Veränderung unserer Apfelbäume in den verschiedenen Jahreszeiten. Sie entdecken im Frühjahr die ersten grünen Blätter, dann kleine Blüten, Bienen, die von Blüte zu Blüte fliegen, und im Herbst die Früchte des Baumes, zunächst noch klein und sauer, dann groß, saftig und süß. **Ihr Kind lernt:** Meine Neugierde wird ernst genommen und aufgegriffen.



2. Methodische Offenheit

In einer Kinderkonferenz machen wir unsere Beobachtungen zum Thema und beraten mit den Kindern, was wir mit den Äpfeln machen könnten. Die Ideen und Vorschläge werden gesammelt und bildlich dargestellt. Auch wir geben Impulse und machen Vorschläge. **Ihr Kind lernt:** Ich werde ernst genommen, darf meine Meinung frei äußern, jeder Vorschlag wird gleichberechtigt aufgenommen.

3. Entscheidungsfindung

Wir stimmen gemeinsam ab: Kinderkonferenz. Die Mehrheit entscheidet sich für das Sammeln von Äpfeln, um Saft daraus zu pressen **Ihr Kind lernt:** Ich darf gleichberechtigt neben den Erwachsenen mitbestimmen. Die Kinder lernen den Mehrheitsbeschluss zu akzeptieren und Frustrationen zu verarbeiten.

4. Gemeinsam planen

Was brauchen wir um Saft zu pressen? Äpfel, Apfelpresse, Flaschen. Wo finden wir so etwas? Im Ort ist eine Mosterei ansässig. **Ihr Kind lernt:** Damit wir unsere Idee umsetzen können, müssen wir gut planen und notwendige Materialien organisieren.

5. Durchführung

Äpfel müssen auf der Streuobstwiese aufgesammelt werden und in unserem Bollerwagen zur Mosterei gebracht werden. **Ihr Kind lernt:** Durch eigenständiges Tun kann ich Erfahrungen aus erster Hand sammeln. In der Mosterei können die Kinder die Verarbeitung ihrer gesammelten Äpfel verfolgen. Aus Apfelbrei wird Apfelsaft - frisch und lecker, dann wird er in Flaschen abgefüllt. Was wird aus den Resten? Kein Abfall bleibt zurück. Der Förster holt den „Apfeltrester“ für die Waldtiere als Futter ab. **Ihr Kind lernt:** Durch Zählen, Wiegen, Sortieren und Messen Mengen zu erfassen und zu vergleichen. Physikalische Zusammenhänge zu begreifen und technische Hilfsmittel anzuwenden. Im festen Zustand hat der Apfel eine andere Konsistenz als in gepresstem.

6. Präsentation der Ergebnisse – Abschluss des Projekts

Ihr Kind lernt: Wenn viele Hände mitarbeiten, kann vieles gelingen. Gemeinsame Erfolgserlebnisse machen stolz und glücklich. Die Kinder können den Apfelsaft probieren und trinken.



Feste und Themen aus dem Jahreskreis

Rituale und Brauchtum sind für Kinder besonders bedeutsam in einer Zeit, in der der familiäre Alltag immer weiter auseinander läuft. Rituale sollen dabei das Gefühl von Gemeinschaft, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und sie helfen den Kindern, sich in der Welt wohl zu fühlen und sich in ihr zurechtzufinden. Wir vermitteln Kindern Feste im Jahreskreis und pflegen Traditionen und Brauchtum, zum Beispiel: Erntedank, Sankt Martin, Weihnachten, Ostern und Geburtstag. Die Themen werden in unterschiedlicher Intensität bearbeitet.

Ein besonderer Höhepunkt in jedem Jahr ist unser **Sommerfest** und der **Oma-Opa-Tag**. Die Kinder bereiten sich sehr intensiv darauf vor und erfreuen alle Gäste und Besucher mit einem Kulturprogramm, was jedes Jahr unter einem bestimmten Thema steht (Jahresuhr, Jahreszeiten, Bauernhof).

Der **Kindertag** wird jährlich mit einer besonderen Überraschung für die Kinder gestaltet. Weiterhin ist jährliche die Durchführung unserer **Zwergenschloss-Olympiade** ein besonderer Höhepunkt für die Kinder. Die drei Besten erhalten eine Medaille, alle Kinder erhalten eine Teilnehmerurkunde.

Regelmäßig besucht die „**Harzer Puppenbühne**“ die Kinder in der Weihnachtszeit.

Ihr Kind lernt: Seine eigene Kultur kennen, erlebt sich als Mitglied unserer Gesellschaft und identifiziert sich mit seiner Lebensumwelt. Sein Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl werden entwickelt. Förderung des ganzheitlichen Lernens, Erwerb der Gemeinschaftsfähigkeit wird gefördert.



Natur hautnah erleben

Raus aus dem Kindergarten und ab in die Natur.

Der wöchentliche Naturtag

Durch unseren Standort wurde uns schnell klar das angrenzende Umfeld, die Streuobstwiese und unsere Aue für unsere pädagogische Arbeit zu nutzen. So war die Projektidee geboren einen Regelmäßigen Naturtag einzuführen. Das heißt für uns: Einmal in der Woche gehen wir bei fast jedem Wetter(!) mit den Kindern den gesamten Vormittag in die Natur.

Mit der Idee des Naturtages verbinden wir folgende pädagogische Ziele:

- Erkundung der Umgebung. Wir wählen Ziele aus, die zu Fuß gut zu erreichen sind.
- Erleben der Jahreszeiten
- Sorgsamer Umgang mit der Natur

Als Regeln bei unserem Naturtag gelten: Die Kinder sollen keine Stecken oder Zweige Abreißen, am Boden liegen genügend lose Zweige und Äste zum Spielen. Auch Blumen werden nicht gedankenlos abgerupft.

- Empfindsam werden für die Geräusche der Natur

In der Natur können die Kinder das Vogelzwitschern oder das Rauschen der Bäume hören. Sie sollen sensibel und aufmerksam werden für die kleinen Dinge und Vorgänge in der Natur, wie etwa für Geräusche und Bewegungen der Hummeln, Bienen, Spinnen und Ameisen.

- Bewegung an frischer Luft

Viele Kinder können ihren Bewegungsdrang nicht mehr ausleben. Am Naturtag können sie sich austoben.



Organisation des Naturtages

Die Durchführung des Naturtages wurde mit allen Mitarbeiterinnen und natürlich mit den Eltern abgesprochen. Eltern müssen über angemessene Kleidung (insbesondere festes Schuhwerk und Regenbekleidung) informiert werden.

Weiterhin ist eine Ausrüstung erforderlich, die jede Erzieherin kennt zum Beispiel: Verbandzeug, Wechselkleidung für Kinder, Trinkwasser oder Tee (jedes Kind besitzt eine eigene Trinkflasche), Isomatten oder Decken sowie ein Handy für Notrufe.

Grundsätzlich müssen für den Naturtag bestimmte Regeln aufgestellt werden, welche im Team beraten und für die Eltern sichtbar im Haus an unseren Informationstafeln aufgehängt werden.

Die Regeln für unseren Naturtag wurden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet, so können die Kinder besser damit umgehen und bestimmte Gefahren sind für sie leichter erkennbar.

Die Streuobstwiese, Freifläche und weitere Außen-Highlights



Unsere Streuobstwiese bietet für die Kinder täglich neue Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Sich bewegen und die Welt mit allen Sinnen begreifen ist **für jedes Kind ein Grundbedürfnis**. Deshalb gehen wir jeden Tag nach draußen. Das tägliche Spiel im Freien ist für **die physische und**

psychische Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung.



Fotos: „Hurra, wir haben es geschafft.“ und „Stöcke sind das beste Spielzeug.“



Gemeinsam bauten die Kinder in ihrer Holz –und Naturwerkstatt mit einem Erzieher eine Futterkrippe. Sie wurde auf der Streuobstwiese aufgestellt. Zusammen können sie die Krippe im Winter mit Futter für die Tiere (Rehe und Hasen) auffüllen. Sie konnten auch schon Rehe beim Fressen beobachten.

Foto: Unsere Futterkrippe

Unsere Freifläche lockt zu Abenteuer – bei uns werden Kinder fit fürs Leben!

„Wussten Sie, dass Roller fahren, Laufen, Klettern und Matschen Reifungsprozesse im Gehirn anregen und das Zusammenspiel beider Gehirnhälften trainieren?“ Und ganz nebenbei lernt Ihr Kind physikalische Gesetze begreifen.



Foto: „Ich traue mich.“

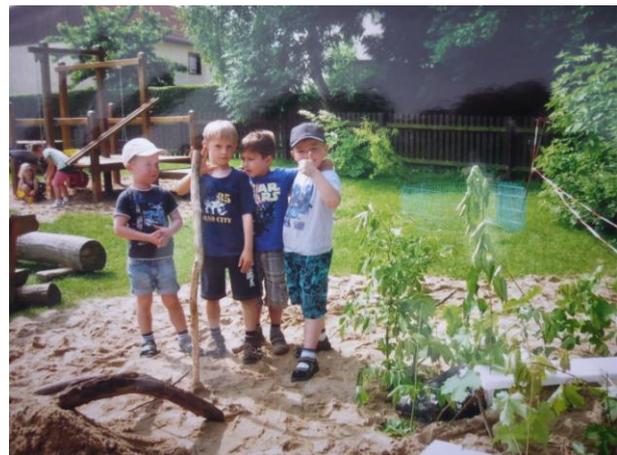


Foto: „Wir sind ein starkes Team.“



Auf unserer Freifläche gibt es einen Kräutergarten, ein Blumenbeet mit einem Insektenhotel und ein Gemüsehochbeet. Einen Tastpfad und einen Trinkbrunnen, dieser ist an unsere Trinkwasserleitung angeschlossen. (Kinder können zu jede Zeit Wasser trinken). Auch unsere Weideniglus bieten den Kindern naturnahe Spielmöglichkeiten. Ganz wichtig sind den Kindern Tiere. Auf unserer Freifläche leben auch Meerschweinchen.

Fotos: Unsere Meerschweinchen und ihr Stall.“



Ihr Kind lernt:

- **Kräuter:** Kinder nehmen den starken Duft mancher Pflanzen intensiv wahr. Damit unsere Kinder immer etwas zum Riechen haben, ist das Beet in unserem Garten mit den verschiedensten Kräutern bepflanzt.

Foto: „Wir jäten Unkraut im Kräuterbeet.“



- **Blumen:** Unsere Kinder erleben, dass in jeder Jahreszeit andere Blumen blühen. Besonders die Bienen und Schmetterlinge können sie dort sehr intensiv beobachten (Insektenhotel).
- **Gemüse:** Wir planen gemeinsam mit den Kindern was wir anpflanzen wollen und besorgen dann Samen oder Pflanzen. Mit Kindern werden die Beete vorbereitet und sie sind auch für die Pflege mitverantwortlich. Kinder beobachten das Gemüse beim Wachsen.
- **Tiere:** Kinder brauchen Tiere, denn Tiere schenken Kindern täglich viele Glücksmomente, sind treue Freunde und haben immer Zeit. Mit unserer Unterstützung entwickeln die Kinder Verantwortungsbewusstsein, Mitgefühl und Respekt vor dem Leben und lernen auf die Bedürfnisse der Tiere einzugehen. Wir leiten die Kinder dazu an, die Tiere zu versorgen und sauber zu halten. Behutsam und vorsichtig – Faszinierend und lebendig - Körperkontakte genießen Balsam für die Seele. Tiere sprechen Kinder emotional sehr an.

Tiere bei uns zu Gast

Ab und zu haben wir nach Absprache (Projekt) auch andere Haustiere bei uns zu Besuch. Sensibel versuchen wir die Kinder an die Tiere heranzuführen, besprechen aber auch Gefahren und was man im Umgang mit den entsprechenden Tieren beachten muss. So hatten wir bereits Besuch von Hasen, Küken und Katzen. Ganz nebenbei erwerben sich die Kinder ein großes Maß an Sachkompetenz. Kinderglück hat viele Gesichter, deshalb sind bei uns Tiere zu Gast.



Mit offenen Augen und Ohren der Welt begegnen



Beobachtungen im Garten: Vögel, Nachbars Katzen, Igel, Schmetterlinge und die Bienen. Mit Begeisterung sammeln sie leere Schneckenhäuser. Diese sind für ein Kind ein regelrechter Schatz. Auch kleine Tiere sind lebenswert. Spinnen, Regenwürmer, Schnecken, Bodentierchen auf die Hand zu nehmen und zu betrachten ist für manchen eine echte Überwindung. Durch unser Vorbild und den

Umgang mit diesen Tierchen lernen die Kinder Wertschätzung für Natur.

Foto: „Wir bauen unser Insektenhotel.“

Naturbeobachtung im Terrarium – Was schlüpft denn da?

Beispiele: Von der Raupe zum Schmetterling, vom Froschlaich zum Frosch, bei uns kann Ihr Kind die Entwicklung hautnah miterleben. Lebensraum Wasser – dort fühlt sich ein Frosch wohl. **Ihr Kind lernt:** Naturzusammenhänge begreifen.

Was du mir sagst, behalte ich einen Tag.

Was du mir zeigst, behalte ich eine Woche.

Woran du mich mitgestalten lässt, ein ganzes Leben.

(Laotse)



Exkursionen in die Umgebung

Beispiele hierfür sind:

- Mit dem Förster den Wald erkunden
- Ausflug zur Töpferei in den Nachbarort
- Ausflug zur Kreisstadt Merseburg mit Dom und Schloss
- Ausflug zum Bauernhof

Ihr Kind erweitert dadurch sein Weltwissen und seinen Erfahrungsschatz. Wenn nötig, beziehen wir dazu Fachleute mit ein.

Unsere Waldtage

Fester Bestandteil sind zwei Waldtage im Jahr. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder den Wald in den verschiedenen Jahreszeiten bewusst wahrnehmen und kennen lernen. Wir erreichen unseren Aue-Wald der ca. 5 km von unserer Naturkita entfernt ist mit dem Linienbus. Im Wald erwirbt sich Ihr Kind beim Überqueren von Waldwegen, Wurzeln und unebenem Gelände motorische Geschicklichkeit. Der Wald hat heilende und ausgleichende Wirkung im Bezug auf die vielen Reize, denen Kinder täglich ausgesetzt sind. Als spielzeugfreie Zone trägt er zur Suchtprävention bei und fördert kreatives und fantasievolles Spiel. Wir beobachten weniger Streit und mehr Gemeinschaftssinn, denn der Wald bietet für alle genügend Platz. Ein weites Betätigungsfeld eröffnet sich für die Kinder durch eine Vielfalt an Sinneindrücken und Naturmaterialien. Naturmaterial inspiriert die Fantasie. Es bereitet den Kindern große Freude mit selbstgesammelten Naturmaterialien zu basteln und zu gestalten. Der Wald bietet unvergessliche Erlebnisse für Ihr Kind.



Wie fördert die Natur unsere Kinder?

Die Natur ist die beste Vorschule!

- Die sprachliche Entwicklung wird ebenso gefördert, wie der Umgang mit Zahlen.
- Auch das Gedächtnis und die räumliche Orientierung werden geschult.
- Für das Erfassen von Formen, Farben, Größen brauchen Kinder kein vorgefertigtes Spielzeug.
- Die Feinmotorik wird geschult durch den Umgang mit Lebewesen in der Natur, Käfer, Schnecken, Spinnen.

Die Natur ist die beste Schule für die Sinne!

- Das Riechen, Sehen Hören, Schmecken und Fühlen muss erlebt und erlernt werden. Alle Sinne müssen genutzt werden, um das Gehirn zu entwickeln.
- Durch die Fülle der Geräusche in der Natur wird das Gehör enorm geschult.

Alles in allem bietet unsere Naturkita beste Voraussetzungen dafür, dass sich das Kind motorisch und mit allen Sinnen ausleben und darauf aufbauend dann auch seelisch reifen kann.

Integration

Bei uns sind alle Kinder willkommen, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Kultur, ob sie gesund, entwicklungsverzögert oder behindert sind. Zusammen leben, spielen, lachen und voneinander lernen, fördern ein ungezwungenes Miteinander. Kinder entwickeln durch den selbstverständlichen Umgang mit dem „Anderssein“ Feingefühl, Akzeptanz, Hilfsbereitschaft und Toleranz. Sie erleben die Einzigartigkeit eines jeden Menschen und lernen individuelle Fähigkeiten zu schätzen. Gerade behinderte Kinder haben in einzelnen Bereichen besondere Begabungen, die unser Zusammenleben bereichern. Durch diese Erfahrungen lernen Kinder, dass jeder Mensch für die Gemeinschaft wichtig ist. So lernen die Kinder ihrem Gegenüber offen zu begegnen und mit ihm auf natürliche Art und Weise umzugehen. Für eine gelungene Integration spielt die Einstellung und das Vorbild der Erwachsenen eine enorme Rolle. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an. Wir arbeiten aktuell durch Weiterbildungen und eine intensive Auseinandersetzung an diesem Thema.



Kinder unter 3 Jahren – unsere Krippengruppe

Wir betrachten die Krippe als einen eigenen Entwicklungsabschnitt und begleiten jedes Kind individuell nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten. So bereiten wir ihr Kind Schritt für Schritt auf den Übergang zum Kindergarten vor. Als räumliche Bedingungen stehen uns zwei Gruppenräume, ein Schlafraum sowie ein Sanitärbereich mit Wickel- und Waschgelegenheit zur Verfügung. Außerdem legen wir großen Wert darauf, dass unsere Räumlichkeiten die Sinne und die Lernlust der Kinder anregen. Krippenkinder brauchen Materialien, die für ihre spezifische Altersgruppe entwicklungsfördernd sind. Im Gegensatz zum Elementarbereich liegt der Schwerpunkt der frühkindlichen Entwicklung in der Interaktion mit der Umwelt. Hierzu braucht es eine gute Wahrnehmung und einen gesunden Forschergeist. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen hierfür genügend Freiraum. Zu dem finden gezielte Angebote im Bereich Wahrnehmungen, Sprache, Musik und Kreativität statt.

Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in den noch neuen Lebensbereich Krippe stellt für viele Kinder eine besondere Herausforderung dar. Um das Kind möglichst behutsam und stressfrei an diese erste längere Trennungsphase von bislang wichtigsten Bezugspersonen heranzuführen, legen wir Wert auf eine fachlich fundierte, gut vorbereitete und individuell ausgerichtete Eingewöhnungsphase. In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell (*siehe nachfolgendes Schaubild*) schaffen wir einen sanften Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe.

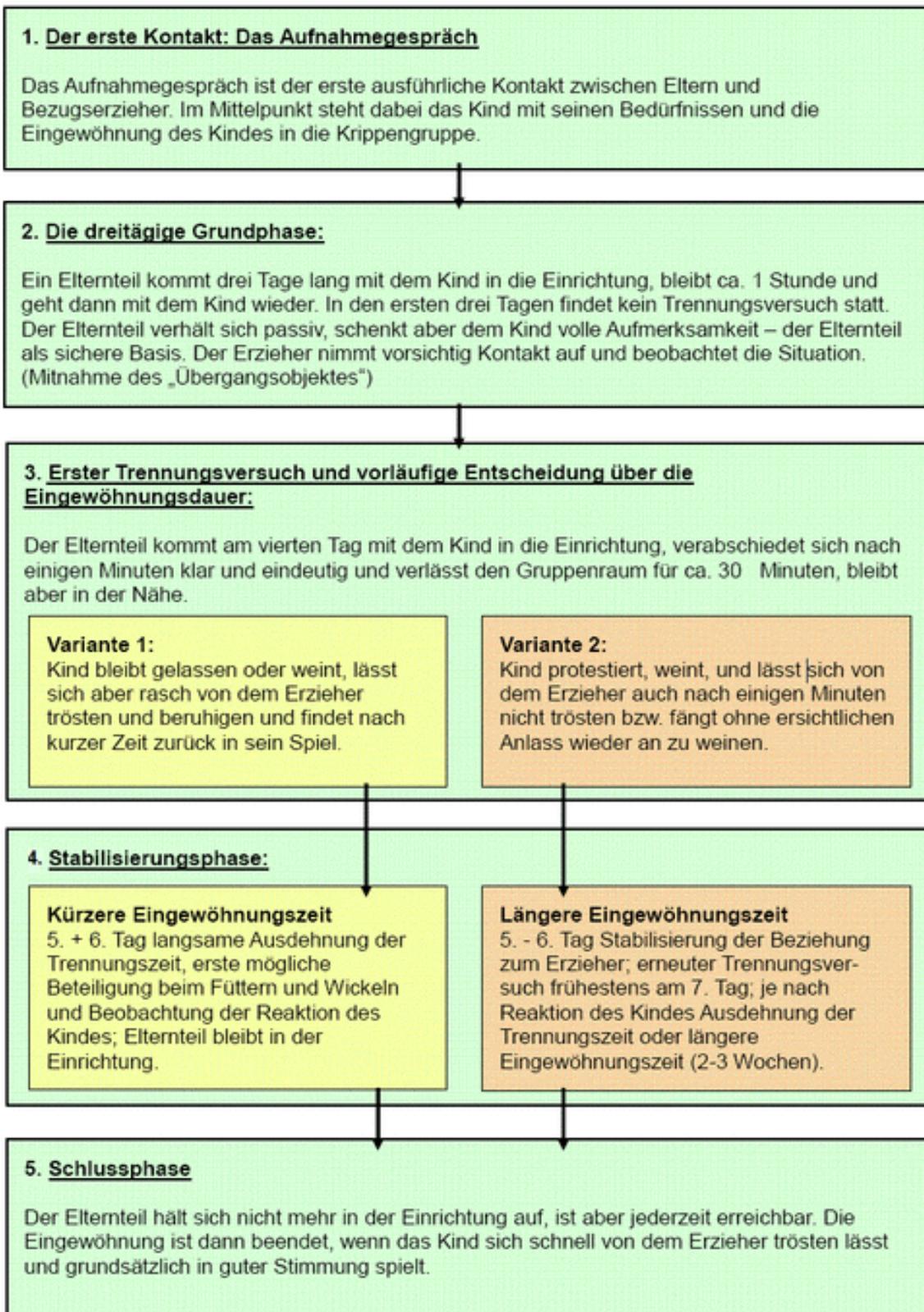
Um diesen Übergang optimal zu gestalten, bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bezugserzieherin. Diese hat das Ziel, eine emotionale und kontinuierliche Bindung zu schaffen, die dem Kind Halt, Schutz, Sicherheit, Geborgenheit und Urvertrauen bietet. Wichtige Wegbegleiter sind in dieser Zeit ein vertrauter Gegenstand wie zum Beispiel das Schnuffeltuch, das Kuscheltier, der Nuckel oder auch eine Flasche und das Ich-Buch.

Das Ich-Buch wird von den Eltern vor oder während der Eingewöhnungsphase erstellt und beinhaltet Bilddokumente zum Beispiel von Bezugspersonen, Freunden, Haustieren und persönlichen Gegenständen des Kindes. Es baut eine Brücke zwischen Elternhaus und Krippe.

Nur eine behutsame Eingewöhnung prägt das Bindungs- und Lernverhalten positiv!

**Berliner Eingewöhnungsmodell**

(Infans)





Wickeln / Sauberkeitserziehung

Mit Wickeln verbinden wir nicht nur das Säubern des Kindes. Das Kind soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben dürfen, dafür nehmen wir uns Zeit. Vielmehr bietet diese Pflegesituation viel Zeit zur Körpererfahrung. Indem wir den Vorgang sprachlich begleiten (zum Beispiel beim Ausziehen der Hose: „erst das rechte Bein, dann das linke Bein“) und das Kind mit in die Pflegesituation einbeziehen (zum Beispiel Kind öffnet alleine Verschlüsse der Windel, Kind verteilt Creme auf Bauch), unterstützen wir die Autonomieentwicklung und zugleich die Sprachentwicklung. Durch die ungeteilte Aufmerksamkeit, die das Kind beim Wickeln oder der Körperpflege erfährt, wird die gegenseitige Beziehung zwischen Kind und Bezugserzieherin gefestigt. Bezüglich der Sauberkeitserziehung gibt es immer wieder Absprachen mit den Eltern (gibt es Wickelrituale?). Ebenfalls bringen die Eltern Wechselkleidung (vertrauter Geruch) und Pflegeprodukte (Windeln, Creme, Feuchttücher) von zu Hause mit in die Einrichtung. Die Utensilien werden in einer separaten Box in greifbarer Nähe des Wickeltischs deponiert. Zur Begleitung der Sauberkeitserziehung werden auch die Kindertoiletten im Sanitärraum mit einbezogen. Hier hat das Kind die Möglichkeit die Toilette spielerisch zu entdecken (zum Beispiel der Bär braucht keine Windel mehr und besucht die Toilette) und später (auf Initiative des Kindes) mit Hilfe der Erzieherin zu benutzen. Auch in der Sauberkeitserziehung geben wir den Kindern den nötigen Freiraum, um eine gewisse körperliche und geistige Reife zu entwickeln, die durch kein „Töpfchentraining“ ersetzt werden kann. **Wir stehen darum im Austausch mit den Eltern.**

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen sind für unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung, denn auf ihnen basieren unsere Entwicklungsbögen(unter anderem Grenzsteine der Entwicklung) und somit auch die Entwicklungsgespräche. Die Entwicklungsbögen befinden sich in den Entwicklungsmappen eines jeden Kindes. Inhalt der Mappen sind zudem auch Notizen aus freien Beobachtungen und Projekten. Hierdurch können wir die Stärken und Ressourcen eines Kindes wahrnehmen und es so in seiner Entwicklung fördern. Mit dem Eintritt in die Krippe beginnen wir gleichzeitig mit einer Dokumentation der einzelnen Entwicklungsschritte in Form eines Portfolios (Das-bin-ich-Buch). In Zusammenarbeit mit den Eltern dokumentieren die pädagogischen Fachkräfte, was das Kind gerade gelernt hat oder was das Kind aktuell beschäftigt.



Das Portfolio

Jedes Kind in unserer Einrichtung besitzt einen eigenen Ordner, das Portfolio. Diese sind in den jeweiligen Stammgruppenräumen in einem Regal bzw. Schrank jederzeit für die Kinder und Eltern einsehbar. Das Portfolio ist mit einem Foto und dem Namen des Kindes gekennzeichnet, so dass jedes Kind seinen Ordner gut erkennen kann. In den Portfolios enthalten sind eigene Arbeiten des Kindes, sowie Interviews vom Kind oder Fotos (Bildokumentation). Ebenso können besondere Erlebnisse des Kindes darin festgehalten werden (zum Beispiel Kind kann alleine laufen). Auch Gebasteltes, Arbeitsblätter, Lieder und vieles mehr findet man darin. Anhand des Portfolios können die Kinder ihren eigenen Entwicklungsverlauf nachvollziehen und wenn sie möchten auch präsentieren. Das Portfolio wird im Kindergarten zusammen mit dem Kind fortgeführt und stellt zum Abschluss der Kita-Zeit eine Bildungsbiografie der ersten Lebensjahre dar. Am Ende ihrer Kita-Zeit bekommt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.

Übergang in den Kindergarten

Eine Hauptstärke unseres Hauses ist es, die Kinder über einen langen Zeitraum zu begleiten und unterstützen zu können. Da diese zwei Bereiche in einem Haus untergebracht sind, ist es uns möglich, fließende Übergänge zu gestalten.

- Schnupperstunden im Kindergartenbereich
- Planung und Durchführung gemeinsamer Feste
- Tägliche Überschneidungspunkt in den Räumlichkeiten (Annahme der Kinder, Freifläche)



Tagesablauf der Krippenkinder

6:00-8:00 Uhr	Ankommen, Begrüßung, Gelegenheit für Freispiel, Tür- und Angelgespräche
8:00-8:30 Uhr	Frühstück
8:30-11:00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis, Freispiel, Raum für gezielte Angebote, Außenaktivitäten, evtl. Vormittagsschlaf
11:00 Uhr	Mittagessen
12:00-13:00 Uhr	Mittagsschlaf und Ruhezeit
14:00-17:00 Uhr	Zwischenmahlzeit, Freispiel, Abholzeit

Speziell für Vorschulkinder

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung bieten wir speziell für unsere „Großen“ einige zusätzliche Angebote.

Damit können sie in jedem Fall rechnen:

- Verkehrserziehung mit der Polizei (gemeinsam mit der Grundschule)
- Hospitation der Lehrer/in im Kindergarten in einem festgelegten Rhythmus
- Schulbesuch mit den Vorschulkindern unter Begleitung der Erzieherinnen
- Hortbesuch mit den Vorschulkindern
- Materialien und Spiele mit schulischem Aufforderungscharakter(unsere Vorschulecke
- Zuckertütenfahrt zum Schloss Neuenburg
- Ausflug oder Projekttag (Fahrt zum Flughafen)
- Abschied nehmen von den zukünftigen Schulkindern



Zusammenarbeit mit den Eltern

Information und Transparenz

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind und dadurch unser wichtigster Partner bei der Bildung und Erziehung unserer Kinder. Um die Erziehungspartnerschaft mit Leben zu füllen sind wechselseitige Informationen und Transparenz von großer Wichtigkeit.

Dies gestalten wir durch:

- Kita-Rundgänge und ausführliche Information über konzeptionelle Arbeit vor der Eingewöhnung, erste Entwicklungsgespräche der zukünftigen Erzieherin mit den Eltern und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase
- Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Treffen mit dem Elternkuratorium
- Aushänge (mit pädagogischen und organisatorische Informationen)
- Foto-Dokumentationen über das Gruppengeschehen
- Projekte oder Ausflüge
- Elternbriefe zu wichtigen Anlässen und Veranstaltungen
- Zudem bieten wir Eltern- oder Gruppenelternabende an. Diese finden entweder zu einem bestimmten Thema oder zum intensiven Austausch statt.
- Speziell für die Eltern der Vorschulkinder findet jedes Jahr ein Elternabend statt. Dort erhalten die Eltern Informationen über unser Vorschulprogramm und die Zusammenarbeit mit der Schule.

Erwünscht ist auch das Mitwirken von Eltern bei Projekten oder Festen und Veranstaltungen



Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Übergang Kita/Schule – Kita/Hort

Um den Kindern und den Eltern den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule Wallendorf und den Hort Wallendorf zu erleichtern, ist es wichtig, die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen zu stärken. Um eine Optimierung des Überganges von Kita und Schule zu schaffen, sehen wir wesentliche Grundlagen wie der Aufbau eines Kooperationskalenders, gemeinsame Projekte und gemeinsame Fortbildungen des pädagogischen Personals als unsere Aufgabe.

Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen

Uns ist es wichtig den Kontakt zu den verschiedenen Vereinen der Gemeinde zu pflegen.

Feuerwehr

Der Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr einmal im Jahr mit unseren Kindern aus der Naturkita. Ein fester Bestandteil ist die Unterstützung und das Mitwirken der Freiwilligen Feuerwehr bei der Durchführung unseres jährlichen Martins- und Sommerfestes.

Ortsansässige Pastorin

Zu verschiedenen Feiertagen (Ostern, Martinstag und Weihnachten) besucht uns unsere Pastorin in der Kindertagesstätte, um den Kindern religiöse Geschichten näher zu bringen. Die Teilnahme daran ist für die Kinder freiwillig und sie entscheiden selbst.

Heimat- und Sportverein

Mit dem Heimatverein und dem Sportverein aus Wallendorf streben wir eine Zusammenarbeit an. Die Verhandlungen laufen.

Wir laden Sie ein

Alle Familien sind eingeladen zum Sommerfest (Tag der offenen Tür) und zum Sankt Martinsfest. Alle Großeltern sind eingeladen zum Oma-Opa-Tag.



Unser Team – engagiert und talentiert

Ein gut funktionierendes Team ist Grundlage für hochwertige pädagogische Arbeit. Deshalb sind für uns regelmäßige Dienstbesprechungen und ein intensiver fachlicher Austausch von großer Bedeutung. So können Sie als Eltern sicher sein, dass wir alle am gleichen Strang ziehen und Ihre Kinder liebevoll begleiten. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren, zu überdenken und zu verbessern. Dabei geben wir uns auch untereinander ehrliche Rückmeldung. Wir kennen unsere Stärken und Schwächen und unterstützen und bereichern uns gegenseitig in unserer täglichen Arbeit. Dies setzt Wertschätzung, Offenheit und großes Vertrauen untereinander voraus. Jede Mitarbeiterin darf ihre Fähigkeiten zum Wohl aller einbringen. Dieser Umstand motiviert uns, das Beste zu geben und führt zu einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein. Regelmäßige Fortbildungen sichern unsere Fachlichkeit und sorgen dafür, dass wir immer auf dem neuesten Stand sind. Wir nehmen gesellschaftliche Veränderungen wie die Zunahme von Alleinerziehenden und „Patchwork Familien“, Unsicherheit in Erziehungsfragen, kulturelle Vielfalt, Veränderungen der Geschlechterrollen, den Geburtenrückgang oder Generationenkonflikte ernst und versuchen im pädagogischen Alltag darauf zu reagieren.

Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachdiensten

In Elterngesprächen beraten wir Eltern und machen sie auf unsere Beobachtungen aufmerksam. Benötigen das Kind oder brauchen die Eltern eine zusätzliche Hilfestellung, besprechen wir mit ihnen das weitere Vorgehen. Dies betrifft zum Beispiel eine Unterstützung durch **Therapeuten oder Fachdienste** wie die psychologische Beratungsstelle oder die Frühförderstelle.

Kinderschutz gemäß §8a KJHG

- Fortbildung der Erzieherinnen in der Wahrnehmung von Gefährdungen
- Fortbildung der Erzieherinnen im Führen von Elterngesprächen
- Entwicklung von Handlungsabläufen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung unter Einbeziehung der „hinzuzuziehenden Fachkraft“



Schlussgedanken

Der Weg ist das Ziel

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption umfangreiche Informationen über unsere Naturkita Zwergenschloss und unsere Arbeit geben konnten. Regelmäßig wird das vorliegende Konzept überprüft und eventuelle Veränderungen werden ergänzt.

Schlussgedanken

Forderungen eines Kindes an seine Eltern und Erzieher

- 1. Verwöhne mich nicht! Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann – ich will Dich nur auf die Probe stellen.*
- 2. Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben! Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.*
- 3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt! Ich werde Deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn Du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.*
- 4. Sei nicht fassungslos, wenn ich zu Dir sage: „Ich hasse Dich!“ Ich hasse nicht Dich, sondern Deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.*
- 5. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns! Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.*
- 6. Meckere nicht ständig! Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.*
- 7. Mache keine vorschnellen Versprechungen! Wenn Du Dich nicht an Deine Versprechen hältst, fühle ich mich im Stich gelassen.*
- 8. Sei nicht inkonsequent! Das macht mich unsicher, und ich verliere mein Vertrauen zu Dir.*
- 9. Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle! Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.*
- 10. Lache nicht über meine Ängste! Sie sind erschreckend echt, aber Du kannst mir helfen, wenn Du versuchst, mich ernst zu nehmen.*



Schlussgedanken

11. Denke nicht, dass es unter Deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen! Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

12. Versuche nicht, so zu tun, als seiest Du perfekt oder unfehlbar! Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass Du es doch nicht bist. Ich wachse so schnell auf, und es ist sicher schwer für Dich, mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem Du es versuchst.

(Lucia Feider)



Quellenangaben

Literatur

Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt

Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Rabe-Kleberg, Ursula; Jaschinsky, Franziska, Fortschreibung 2013

Elternratgeber „Kinder brauchen Tiere“

Forschungskreis Heimtüre in der Gesellschaft

Grüner und Jahr AG & Co KG, München 2006

„Fünf vor zwölf für die Konzeption“,

Unterlagen zur Konzeptionserarbeitung / Fortbildung

Immerz, Barbara, 2005

Ist mein Kind schulfähig? – Ein Orientierungsbuch

Krenz, Armin

Kösel, 2003, Taschenbuch

Kinder entdecken die Natur

Erkert, Andrea

Kösel, 2002

Naturerfahrung im Kindergarten. Grundlagen, Projekte und Ideen

Institut für Entwicklung und Bildung (Hrsg.)

Internet

Das Spiel als Grundlage des Lernens

<http://www.Kindergarten-gustedt.de/Konzept/spiel.html>